HEINRICH BÖLL STIFTUNG
Brandenburg

DANCING TO CONNECT - Tanzen verbindet Kulturen

07. Okt. 2016

Urheber: Anschläge.de. All rights reserved.

Tanzen verbindet Kulturen. Tanzen verbindet Welten. Seit Donnerstag arbeiten Jugendliche aus fünf Brandenburger Schulen gemeinsam mit jungen Flüchtlingen aus Syrien, Afghanistan, Eritrea, Äthiopien und dem Iran an einer Tanzperformance. Angeleitet von Profi-Tänzerinnen und –Tänzern der renommierten New Yorker Battery Dance Company entwickeln die Jugendlichen in dem Projekt „Dancing to connect refugees“ tänzerische Ausdrucksweisen, mit denen die Schrecken der Flucht und die Hoffnung auf Integration thematisiert werden. Annähernd 100 Schülerinnen und Schüler aus fünf Brandenburger Schulen in Fürstenwalde, Potsdam, Kloster Lehnin und Brandenburg an der Havel beteiligen sich an dem von der Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg und der Battery Dance Company initiierten Vorhaben, dass in Kooperation mit dem Theater in Brandenburg an der Havel umgesetzt wird.

Rund eine Million Menschen suchten im vergangenen Jahr Schutz in Deutschland – darunter viele Kinder und Jugendliche, die sich teilweise ohne ihre Eltern auf die Suche nach einem Leben in Frieden und einer besseren Zukunft gemacht haben. Das Brandenburger Tanzprojekt versucht jugendliche Flüchtlinge und Gleichaltrige aus ihrer neuen Heimat Brandenburg mit dem Mitteln des Ausdruckstanzes in einen Dialog

zu bringen. „Wer sind diese jungen Menschen, die hier herkommen eigentlich? Welche Erfahrungen, Hoffnungen und Wünsche bringen sie mit?“ fragt Inka Thunecke. Tanz biete den Jugendlichen die Möglichkeit, sich trotz Sprachbarrieren untereinander auszutauschen und zu verstehen, sagt die Geschäftsführerin der Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg, die das Projekt mitinitiiert hat. Dass das funktioniert, bestätigt Jonathan Hollander, der Direktor der Battery Dance Campany. „Es ist beeindruckend, welche Ausdrucksstärke die Jugendlichen in kürzester Zeit entwickeln“, so Hollander schon nach dem ersten Probentag in Fürstenwalde.

Sechs Tage haben die Jugendlichen Zeit, um unter Anleitung der New Yorker Profis ihre persönliche Choreographie zu entwickeln und zu proben. Am Mittwoch, den 12. Oktober werden dann alle fünf Schulen im Theater in Brandenburg an der Havel gemeinsam mit dem Ensemble der Battery Dance Company ein abendfüllendes Programm präsentieren.

Die New Yorker Battery Dance Company ist mit „Dancing to connect“ seit Jahren weltweit auf Tournee. Mit ihren Auftritten und Workshops zu Integration und Konfliktbewältigung engagieren sie sich in Nordirland genauso wie in der Republik Kongo, in Albanien wie in Malaysia. Ihre Aufführungen in Europa beschäftigen sich derzeit vor allem mit dem Thema Flüchtlinge. In Brandenburg findet „Dancing to connect“ in diesem Jahr zum dritten Mal statt.

Die Veranstaltung finden Sie im Kalender der Heinrich Böll Stiftung und als Facebook Veranstaltung.

Datum:

Mittwoch, 12. Oktober 2016, 19.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Brandenburger Theater
Grabenstraße 14
14776 Brandenburg an der Havel

Kartenpreise:

Regulär: 10 €
Ermäßigt: 7 €
Gruppenermäßigung: 5 €

Kartenvorverkauf:

Brandenburger Theater
Grabenstrasse 14
14467 Brandenburg an der Havel

Mo-Fr 10.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 14.00 Uhr

Karten können auch telefonisch, per E-Mail oder über den Online-Ticketshop erworben werden.

Tel.: +49 (0)3381 51 11 11
Email: besucherservice@brandenburgertheater.de
Online: www.brandenburgertheater.de

Abendkasse: Eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.

Brücken bauen
Wege begleiten

Dancing to Connect Refugees

„Dancing to Connect Refugees“ hieß es am Tag der Deutschen Einheit in der Goethe-Universität Frankfurt. Vor rund 400 begeisterten Zuschauern führten Schülerinnen und Schüler von Regel- und Integra tionsklassen aus fünf Frankfurter und Offenbacher Schulen sowie unserem Internationalen Kinderhaus Frankfurt ihre selbst choreographierten Stücke auf. Unter Anleitung der Tänzer der Battery Dance Company aus New York und unterstützt von Studierenden der Frankfurt University of Music and Performing Arts wurden die Choreographien innerhalb weniger Tage eingeübt.

Weitere tolle Fotos und einen Film der Aufführung finden Sie auf der Facebook-Seite und im Youtube-Kanal des amerikanischen Generalkonsulats Frankfurt. Außerdem gibt es einen Filmbeitrag des Hessischen Rundfunks , der Eindrücke aus den Proben zeigt.
Dancing to Connect Refugees ist ein interkulturelles Tanzprojekt und fand vom 26. September bis 3. Oktober mit Schülern der Georg-Büchner-Schule/ Frankfurt, der IGS Süd/Frankfurt (An der IGS Süd, einer in 2016 neu eröffneten Schule, ist unserer Verein Träger des dortigen Jugendhilfeangebots.) , dem

Internationalen Kinderhaus/Frankfurt, der Theodor-Heuss-Schule/ Offenbach und der Käthe-Kollwitz-Schule/ Offenbach statt. Bei diesem einzigartigen transatlantischen Tanzprojekt der New Yorker Battery Dance Company erproben Jugendliche mit unterschiedlichem ethnischen, kulturellen und sozialem Hintergrund tänzerischen Ausdruck, setzen sich kreativ mit Geschichte und ihrer aktuellen Lebenssituation auseinander und kreieren ihre eigenen Choreographien. Zur Abschlussaufführung kommen alle beteiligten Schüler zusammen, um ihre Choreographien zu präsentieren und auch die Battery Dance Company zeigt ausgewählte Stücke aus ihrem Repertoire.
Dancing to Connect Refugees findet unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Peter Feldmann und US-Generalkonsul James W. Herman statt.

Carpe Diem! Frankfurt am Main

Dancing to Connect Refugees

34

OKTOBER

03. 18:00 - 20:00

Dancing to Connect Refugees ist ein interkulturelles Tanzprojekt und findet vom 26. September bis 3.

Oktober mit Schülern der Georg-Büchner-Schule/Frankfurt, der IGS Süd/Frankfurt, dem Internationalen Kinderhaus/Frankfurt, der Theodor-Heuss-Schule/Offenbach und der Käthe-Kollwitz-Schule/Offenbach statt. Dieses Jahr tanzen Schüler aus Regel-, InteA- und Integrationsklassen zusammen in einer Gruppe. Bei diesem einzigartigen transatlantischen Tanzprojekt der New Yorker Battery Dance Company erproben Jugendliche mit unterschiedlichem ethnischen, kulturellen und sozialem Hintergrund tänzerischen Ausdruck, setzen sich kreativ mit Geschichte und ihrer aktuellen Lebenssituation auseinander und kreieren ihre eigenen Choreographien. Zur Abschlussaufführung kommen alle beteiligten Schüler zusammen, um ihre Choreographien zu präsentieren und auch die Battery Dance Company zeigt ausgewählte Stücke aus ihrem Repertoire.

Reservieren Sie sich Ihre Plätze unter dem Stichwort '«Dancing to Connect Refugees» unter FrankfurtPAReservation@state.gov

Dancing to Connect Refugees findet unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Peter Feldmann und US-Generalkonsul James W. Herman statt.

Käthe-Kollwitz-Schule
Offenbach

Dancing to connect refugees 2016

Dancing to connect refugees

Ein interkulturelles Tanzprojekt vom 26.9.-3.10. mit Schülern verschiedener Schulen in Zusammenarbeit mit der New Yorker Battery Dance Company. Schülerinnen und Schüler aus unterschiedliche Klassen tanzen gemeinsam.

Die Abschlussaufführung: war am 3. 10. 2016 um 18 Uhr im Festsaal des Casinos (Raum 823) auf dem Campus Westend der Goethe-Universität Frankfurt, Grüneburgplazu 1, 60323 Frankfurt

Frankfurter Rundschau

MIGRANTEN IN FRANKFURT

Klassenzimmer in Bewegung

Von MARIE-SOPHIE ADEOSO

Gefühle mit dem Körper ausdrücken: Tanzprojekt der Battery Dance Company New York in der Georg-Büchner-Schule. Foto: Peter Jülich

Die Battery Dance Company aus New York bringt Schüler aus Intensivklassen zum Tanzen. Die Jugendlichen sollen dabei an Selbstbewusstsein gewinnen und Freundschaften schließen.

Abel ist ein Tritt zur Seite. Tamara eine Drehung um 180 Grad. Und Beza eine Verbeugung, bei der die Finger fast die Zehen berühren. Wenn Mira Cook die Namen der Jugendlichen ruft, dann treten 21 Beine in die Luft, drehen 21 Körper sich um die eigene Achse, fliegen 42 Hände den Füßen entgegen.

Cook ist professionelle Ballett- und Contemporary-Tänzerin aus New York. Vergangene Woche hat die Trainerin der Battery Dance Company noch ausgebildete Tänzer in Botswana unterrichtet, heute ermutigt sie Zwölf- bis 15-Jährige ohne Tanzerfahrung in der Frankfurter Georg-Büchner-Schule dazu, ihre Gefühle in Bewegungen zu übersetzen. „Dancing to Connect Refugees“ heißt der Workshop, den Cook und weitere Tänzer in Kooperation mit dem US-Generalkonsulat die ganze Woche über parallel an fünf Schulen in Frankfurt und Offenbach gegeben haben. Mit dabei sind Kinder und Jugendliche aus Regelklassen, aber auch aus Intensiv- und InteA-Klassen für Seiteneinsteiger, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland sind.

Etwa die Hälfte der Jugendlichen im Workshop an der Büchner-Schule sind Geflüchtete, eine Migrationsgeschichte haben alle. „Rumänien, China, Afghanistan, Irak, Äthiopien, Syrien, Gambia, Pakistan, spanisch-indisch“ zählt Lehrerin Inese Dierckx-Gud die Herkunft ihrer Schülerinnen und Schüler

auf, die sie in einer von zwei Intensivklassen unterrichtet oder in der Vergangenheit unterrichtet hat, denn einige konnten schon in Regelklassen wechseln.

So wie die 15-jährige Beza, die vor zweieinhalb Jahren aus Äthiopien nach Frankfurt kam und nun in die achte Klasse geht. Ein bisschen gewundert habe sie sich schon, dass in der Schule getanzt werde, sagt sie, zumal sie das sonst gar nicht tue. „Aber es macht Spaß, und ich habe viele neue Schüler aus ganz verschiedenen Ländern kennengelernt.“ In einer Zweier-Übung habe ein anderes Mädchen gerade „aus mir einen Tisch gebaut und angefangen, auf mir zu schreiben.“

Was seltsam klingt, ist Teil des Konzepts: Baum und Holzfäller, Feinde, die zu Freunden werden – in selbstkreierten Choreografien sollen die Jugendlichen eine Beziehung aufbauen, Gefühle ausdrücken, sich auch verletzlich zeigen vor ihren Freunden, erläutert Mira Cook. „Damit verlange ich ihnen viel ab, aber ich ermutige und bestärke sie, mehr zu geben.“

Es gehe darum, Selbstbewusstsein zu gewinnen, Freundschaften zu finden und zu festigen und „Teambuilding-Skills“ zu erlangen, ergänzt Emad Salem, Vizepräsident von Battery Dance. Wie weit man dabei gehen könne, sei auch für die Coaches ein Lernprozess. Viele der Geflüchteten hätten Traumatisches erlebt. So habe in einer anderen Workshopgruppe ein Junge entsetzt reagiert, als er in einer Übung die Farbe Rot zugeteilt bekam – für den jungen Afghanen symbolisierte das die Taliban.

Jenen, die auch in der Georg-Büchner-Schule anfangs skeptisch reagierten oder sich einzelnen Übungen verweigerten, gibt Lehrerin Dierckx-Gud als vertraute Bezugsperson Halt. Sie versuche regelmäßig, „das Leben ins Klassenzimmer zu holen“ sagt sie, ihren Schülerinnen und Schülern also bei Projektarbeit und Ausflügen Gelegenheiten zu geben, die deutsche Sprache anzuwenden und Lehrbuchinhalte mittels realer Erlebnisse zu vermitteln. „Nicht jeder hat Verständnis für so einen offenen Unterrichtsstil“ sagt sie, auch einige Eltern hätten der Teilnahme ihrer Kinder am Tanzworkshop nicht zugestimmt, weil sie aus Sorge um deren Lernfortschritte nicht wollten, dass sie den regulären Unterricht verpassten.

Doch dass Tanz auch mit sprachlichen Lernprozessen verbunden ist, zeigt sich in der Probe deutlich. Mira Cook weist die Jugendlichen an, ihren Namen mit dem Körper an die Wände eines imaginären Glaskastens zu schreiben. Dann ruft sie: „Freeze“, nicht jeder versteht die englische Anweisung auf Anhieb. „Du musst das halten“, „so stehenbleiben“ erklären mehrere Jugendliche ihren Mitschülern – auf Deutsch, in der Sprache, die sie selbst erst jüngst gelernt haben.

DIE NEUE SCHULE IN FRANKFURT SACHSENHAUSEN

TANZENDE GEMEINSCHAFT BEI "DANCING TO CONNECT REFUGEES"

Aus allen Klassen der IGS Süd beteiligten sich Kinder am Tanzprojekt "Dancing to Connect Refugees". Gemeinsam mit den drei Mädchen Khodra, Yamama und Shanar aus Syrien, Afghanistan und dem Irak gestalteten sie unter Anleitung von Bethany und George - professionelle Tänzer der New York Dance Battery - einen Beitrag bei der großen Aufführung am Tag der deutschen Einheit am 3. Oktober 2016. Es war ein Projekt zur Verständigung und ein Zeichen der Vielfalt der Kulturen in Deutschland. Neben dem tänzerischen Erfolg lernten sich die Kinder besser kennen und es bildeten sich neue Freundschaften.